

Unser Tertial Innere Medizin im Krankenhaus Göttlicher Heiland, Wien vom 18.03.2024 – 05.07.2024 (Erasmus + an der Medizinischen Universität Wien)

Vorbereitung 1: Auswahl des Krankenhauses und Bewerbung

Die Bewerbung auf einen PJ-Platz erfolgt in Österreich immer direkt an den jeweiligen Kliniken bzw. den zugehörigen Universitäten, auf deren Internetseiten in der Regel genau vermerkt ist, welches Krankenhaus als Lehrkrankenhaus akkreditiert ist. Für das Krankenhaus Göttlicher Heiland (sowie einige weitere Krankenhäuser in Wien, die zur „Vinzeng-Gruppe“ gehören), hat die private Organisation „Doctors Point“ die Abwicklung der Bewerbung und Personalfragen übernommen, sodass Bewerbungen auf PJ-Stellen zentral angenommen und dann an die jeweiligen Häuser und Abteilungen, an denen gerade ein Platz frei ist, weitergeleitet werden. Wir haben uns als auch an Doctors Point gewandt und sofort eine Zusage für zwei Plätze erhalten. Sobald ihr diese Bestätigung habt, meldet ihr euch bei der Uni und werdet als Erasmus-Studenten immatrikuliert.

Vorbereitung 2: Unterkunft und Anreise

Im Krankenhaus Göttlicher Heiland stehen grundsätzlich Personalwohnungen bzw. -zimmer zur Verfügung. Da wir zu zweit waren und damit finanziell etwas besser aufgestellt, haben wir uns aber dazu entschieden, eine Unterkunft über Airbnb zu mieten. Das Preis/Leistungs-Verhältnis hat sich dadurch für uns auf jeden Fall verbessert.

Außerdem hatten wir das Glück, eine Wohnung in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus zu finden und somit einen Arbeitsweg von ca. 10 min.

Es gibt in Wien allerdings ein bestens ausgebautes ÖPNV-Netz und das Krankenhaus ist mit mindestens drei Straßenbahnlinien gut zu erreichen. Als Erasmus-Student der Medizinischen Universität Wien hat man bis zu seinem 26. Lebensjahr ein Anrecht auf ein Semesterticket für ca. 60 €.

Angereist sind wir mit dem Auto, da wir zuvor schon ein weiteres Tertial in Österreich verbracht hatten. Ein Auto ist in Wien selbst nicht unbedingt notwendig und stellt einen teilweise vor kleine logistische Probleme: Mit einem nicht in Wien angemeldeten Auto hat man im gesamten Stadtgebiet kein Anrecht auf einen öffentlichen Parkplatz, sodass wir für die Zeit unseres Aufenthaltes einen Platz in einem der günstigeren Parkhäuser am Stadtrand mieten mussten (Kostenpunkt: ca. 60 € pro Monat).

Das Krankenhaus, Aufgaben, Betreuung

Wir waren für jeweils 8 Wochen auf den Stationen für Diabetologie und Kardiologie eingeteilt, wobei die Stationsplätze nach der Hälfte der Zeit getauscht wurden.

Am ersten Tag erhält man seine Mitarbeiterkarte, den Spindschlüssel und die Anmeldeunterlagen für die EDV. Danach Vorstellung während der Morgenbesprechung der jeweiligen Abteilung. Jede Abteilung hat einen oberärztlichen PJ-Mentor, der als direkter Ansprechpartner fungiert.

Zu den Aufgaben der PJler zählte v.a. die klassische Stationsarbeit (Anamnesegespräche, Aufnahmeuntersuchung der Patienten, Blutentnahmen, Zugänge legen, BGA etc.). Teilweise waren auch Rotationen in die Funktionsabteilungen (Endoskopie, Echos, Herzkatheterlabor etc.) und Besuche der Ambulanz möglich. Eine richtige Notaufnahme gibt es im Krankenhaus nicht und das Patientengut ist v.a. elektiv.

Alle zwei Wochen gibt es für Studenten und Assistenzärzte abteilungsübergreifende Fortbildungen bzw. je nach Station wöchentlich abteilungsinterne Vorträge. Es wird auch von Studenten erwartet, mindestens einen Vortrag vorzubereiten.

Grundsätzlich musste man auf jeden Fall schon einiges an Eigeninitiative mitbringen, um von den Assistenten und Oberärzten speziell etwas gezeigt und erklärt zu bekommen.

Alltag und Freizeit

Zu Wien und seiner Lebensqualität bzw. seinem Freizeitwert muss man wahrscheinlich niemandem mehr viel sagen...

Das Kulturangebot ist so groß wie in wahrscheinlich nur wenigen anderen europäischen Großstädten: von Theatern über Oper und Konzerte bis zu Museen kommt sicherlich jeder (wegen vieler Sonderangebote für Studenten auch für kleines Geld – okay, zugegeben: Wiener Oper ist absolut nicht leistbar...) auf seinen Geschmack. Es gibt überall fast schon erschlagend viel zu sehen, dazu gibt es eine Unmenge an Beisln, Bars, Restaurants, Clubs, Heurigen usw., die man natürlich unmöglich innerhalb von vier Monaten alle ausprobieren kann.

Unser Eindruck war allerdings, dass Wien trotz seiner Fülle an Menschen und Dingen eine erstaunlich gelassene Stadt ist und „Großstadtstress“ eigentlich nie aufkommen wollte. Auch grantelnde Wiener waren die absolute Ausnahme...

Schön diesbezüglich ist auch, dass man sehr schnell in der grünen Natur des Wiener Waldes zum Wandern und Entspannen ist. Auch die Alte Donau und die Donauinsel sind v.a. im Sommer tolle Naherholungsgebiete.

Übrigens für Mediziner, die nach der Arbeit schon nicht genug haben, vielleicht ein netter Ausflugstipp: der „Narrenturm“ auf dem alten Gelände der Medizinischen Universität und des AKH beherbergt die größte pathologisch-anatomische Sammlung der Welt und zeigt einige Kuriosa, die man so wahrscheinlich noch nicht gesehen hat.

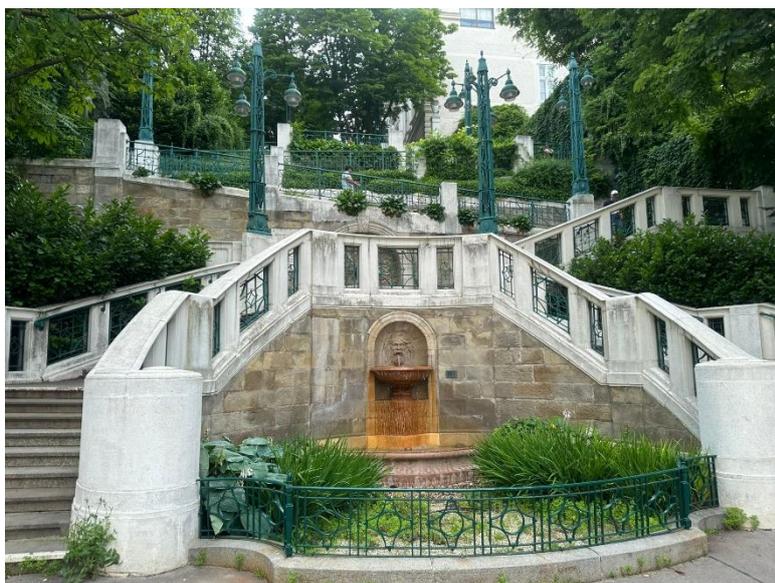
Ideal ist zudem die Lage Wiens am Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowakei und es lohnt sich absolut für 1-2 Tage nach Budapest und Bratislava zu fahren.

Evaluation

Alles in allem ein tolles Tertianat, v.a. aufgrund der Möglichkeiten, die Wien außerhalb der Arbeitszeiten zu bieten hat. Auch die Arbeit im Krankenhaus war zum Großteil recht angenehm. Schön war v.a., dass Studenten auch außerhalb der Arbeit in Freizeitaktivitäten des Teams mit eingebunden waren. Grundsätzlich spürt man schon, dass PJler als Arbeitskräfte angesehen werden, was einerseits nett sein kann, da man viel eigenverantwortlich arbeiten kann, andererseits Lehre manchmal etwas zu kurz kommt.

Die (praktische) M3-Vorbereitung gelingt natürlich auch an österreichischen Krankenhäusern gut und die medizinische Versorgung und Praxis entspricht grundsätzlich der in Deutschland.

Absolute Empfehlung für ein Tertianat in Wien und speziell am Göttlichen Heiland.



Strudlhofstiege im IX. Bezirk



**Volksgarten mit Blick auf Rathaus,
Votivkirche und Burgtheater**



**Stadtwanderweg 1A mit Blick über
Nußdorf und Wien**